

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (2009)
Heft: 5

Artikel: Die alte Thusner Linie der Familie Rageth
Autor: Rageth, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die alte Thusner Linie der Familie Ragett

Simon Rageth

Zum Namen Ragett

Der Name Ragett kann abgeleitet werden vom lateinischen «Henricettus», einem Diminutiv von «Henricus» (Heinrich). Im Lauf der Zeit wurden die erste («Hen») und die letzte («us») Silbe abgestreift, und es blieb der Kern: «Ricett». Im rätoromanischen Sprachgebiet, speziell im Bündner Oberland, ist Ragett auch heute noch ein gebräuchlicher Vorname. Ab dem 15./16. Jahrhundert legte man sich gerne einen Familiennamen zu, der oft auf dem Rufnamen basierte.¹ Von «Rigett» über «Regett» zu «Ragett» ist es ein kleiner Schritt. Die Durchsicht von Dokumenten aus der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert lässt es als zufällig erscheinen, ob der Name mit i, e oder a geschrieben wurde. In Fortunat Sprecher von Berneggs 1672 auf deutsch publizierte *Rhetischen Cronica* etwa findet ein und derselbe Christoph Ragett in drei unterschiedlichen Schreibweisen Erwähnung: als Potestat von Teglio (1569) «Christoff Rigett», als Hauptmann im Clefner-Zug (1585) «Christophorus Raget» und als Hauptmann in Frankreich (1585) «Christophel Regett».²

Im 18./19. Jahrhundert folgte man einem deutschen Modetrend und zierte – etymologisch völlig unbegründet – seinen Familiennamen gerne mit einem -th am Schluss. Beispiele aus Graubünden sind etwa Denoth, Clopath, Veraguth oder eben Rageth.³ Andere Familien blieben der alten Schreibweise treu, so z. B. die Pedrett, Capadrutt oder Simonett. Auch gab es Rückkorrekturen wie im Falle der Veragut.

Die Ragett von Thusis

Das Geschlecht der Ragett ist in zahlreichen Bündner Gemeinden nachgewiesen, besonders in jenen des Grauen Bundes, nach Konrad Huber in über 50 Orten.⁴ Heute existieren nur noch zwei Familien Rageth: die protestantische von Präz (seit 1630, vorher Riein) und die katholische von Domat/Ems (seit 1406).⁵

Die im 16./17. Jahrhundert in Thusis wohnhafte Familie Ragett hat mehrere bedeutende Vertreter hervorgebracht. So stellte sie u. a. fünfmal den Ammann/Landammann und dreimal einen Haupt-

mann in französischen Diensten. Johannes Guler zählt die Familie denn auch zu den «rätischen Edelknechten»⁶ – neben rund 200 lebenden und ausgestorbenen Bündner Familien. Die Thusner Ragett stammten aus Masein. Das Geschlecht erlosch 1742 mit dem Tod von Barbla Ragett. Thusis ist sowohl Gemeinde (Nachbarschaft) als auch Gerichtsgemeinde (bestehend aus Thusis, Masein, Tartar und Cazis). Die erste urkundliche Erwähnung des Namens Ragett im Raume Thusis findet sich im Viamalabrief von 1473.⁷ Darin werden genannt: Jöry Ragett, Christoffel und Schimun Ragetten, allesamt aus Masein, Tumasch Ragett und Peter Ragett. Für Thusis selber werden (noch) keine Ragett aufgezählt. Die zweitälteste Erwähnung findet sich in einem Abschied des Gotteshausbundes vom 5. Mai 1497: Hans Ragett vom Heinzenberg wird als Schiedsrichter eingesetzt in einem Streit zwischen dem Bistum und der Stadt Chur (wegen Zoll, Vizdum, Ammannamt, Münz und Besetzung des Grossen und Kleinen Rates).⁸ Im Gemeindearchiv von Thusis kommt der Name Ragett ab 1540 vor: 1540 Johannes und Jan Paeder Ragett von Masein, 1552 Andreas Ragett von Thusis, 1558 Coraw (Conrad) Ragett, 1576 Landammann Gallister Ragett von Masein, 1579 Hans Ragett von Thusis, «1582 am 8. Tag zu ingend Maien hat ein ersame Gmeind Tuisis angenommen den Welffli (Wolfgang) Raget um 20 Guldin»⁹.

Hauptquelle für die vorliegende Arbeit bilden allerdings die Schriften von Hans Ardüser (1557–1614). Der Lehrer, Maler und Chronist hat lange in Thusis gelebt und muss die Familie Ragett gut gekannt haben. In seiner 1598 herausgegebenen Biographie bedeutender Bündner¹⁰ und in seinen Jahreschroniken, die er zwischen 1572 und 1614 lückenlos abgefasst hat¹¹, berichtet er oft über Freud und Leid der Familie Ragett. Weitere ergiebige Fundorte waren das Staatsarchiv Graubünden in Chur (Bundtagsprotokolle und Landesakten), die Werke der Bündner Chronisten Fortunat Sprecher von Bernegg und Johannes Guler von Wynegg¹² sowie von Historikern des 17. und 18. Jahrhunderts: Michael Stettler¹³, Beat de Zurlauben¹⁴, Edouard Rott¹⁵ und Marius Michaud¹⁶. Kirchenbücher (Tauf-, Ehe- und Totenrodel) existieren für Thusis erst ab 1686; ältere Exemplare haben die Dorfbrände nicht überstanden. In den erhaltenen Thusner Kirchenbüchern sind folgende Mitglieder der Familie Ragett registriert:

Mr. Ortlieb Ragett, geb. 1620, gest. 1694 an der Pest.

Anna Rageth, geb. 1651, gest. 1722.

Johannes Ragett, Weibel, geb. 1669, gest. 1731.

Trina Ragett, geb. 1662, gest. 1732.

Barbla Ragett, geb. 1676, gest. 1742.

Ragett.

Anno 1549. starb zu Thusis im Obernbundt Johann Ragett ein fürnehmer herrlicher Herr, war auch ein Anfänger in Erneuerung der Religion daselbst. Sein Sohn Christoffel gewesener Amman zu Thusis, und Potestat im Veltlin auf der Zell: er hat ein Hauptmannschaft in Namen der Kron Frankreich sechs Jahr lang mit Ruhm und allen Ehren, auch mit Königl. Majestät höchstem Wohlgefallen löblichen verwaltet: er hat auch zum Herzogen von Venedig, und andern Fürsten und Herren etliche Legationes wohl verricht, ist entlich Ao: 1591. in Frankreich mit Tod. abgangen.

Sein Bruder Herr Ragett Leutenant, noch diser Zeit wohnt zu Thusis, ist vieler löblichen Sachen halb hoch vernampt.

Hercules, obgemeltes Hauptmann Christoffels Sohn, hat vil Jahr einandern nach sein Hauptmannschaft zu gutem der Kron Frankreich auch zum löblichsten versehen: in dem Scharmuz zu Arques, auch in der Schlacht zu Jazri, sampt andern gefährlichen Stürmen, Scharmüzeln, Schlachten, &c. &c. hat er sich dermassen ritterlich gehalten, daß ihn der König zum Hauptmann in seiner Majestät Leibsguardi Regiment bestellt und verordnet hat, da er sein Hauptmannschaft abermalen weißlich mit herzhafter Dapperkeit regiert hat, bis er Ao: 1598. mit seinen Fendlinen und Kriegsknechten stattlichen widerum ankommen ist.

Callister Ragett, gewesener Landamman zu Thusis, ist Ao: 1595. durch gählich zufallenden Unfall umkommen, und seines Lebens beraubet.

Herausragende Persönlichkeiten

Johannes I. Ragett (um 1500–1549)

Ammann von Thusis zur Zeit der Reformation, laut Ardüser «ein fürnehmer herrlicher Herr»¹⁷. Der Bundstag zu Ilanz überliess es in kluger Weise den Gemeinden, beim alten katholischen Glauben zu bleiben oder die neue protestantische Konfession anzunehmen. Da kam es oft auf den Gemeindepräsidenten an. In Thusis hat sich offenbar Ammann Ragett als Laienreformer durchgesetzt.

Christoph «Stoffel» Ragett (1544–1591)

Sohn von Johannes I. Ehe mit Lucretia von Capol, einer Tochter von Junker Luzi von Capol aus Flims und Emerita von Gugelberg. Zwei Söhne: Johannes (II.) und Hercules. 1569–1571 Podestà (Landvogt) auf Teglio im Veltlin. Aus dieser Zeit finden sich in

Beitrag zum Geschlecht der «Ragett» in Hans Ardüser's *Wahrhafte und Kurzvergriffene Beschreibung etlicher Herrlicher und Hochvernambter Personen in alter Freyer Rhetia* von 1598.

den Bundstagsprotokollen zahlreiche Reklamationen gegen seine Amtsführung. Sogar mit der Amtsenthebung musste gedroht werden.¹⁸ In den folgenden Jahren oft als Fürsprecher bezeugt.¹⁹ Teilnehmer in verschiedenen Delegationen des Grauen Bundes und der Drei Bünde nach Feldkirch, Rapperswil, Florenz und Venedig. Ammann und Landammann in Thusis. 1565 Einbürgerung in Chur für 12 Florin,²⁰ vermutlich auf Anregung seines Schwiegervaters, der in Chur Liegenschaften besass. 1580 Wohnortwechsel von Thusis nach Summaprada/Cazis. 1585 Wahl zum Hauptmann eines Fähnleins des Grauen Bundes im Clefner Zug. 1585–1591 Hauptmann in französischen Diensten unter König Heinrich III. (bis 1589) und Heinrich IV. (ab 1589). Einsatz im eidgenössischen Rgt des Fribourger Obersten Hans von Landten, genannt Heid, im Süden Frankreichs (Gascogne) gegen die Hugenotten. Christophs Bruder Heinrich funktionierte als Leutnant (Kdt-Stv), Hans von Travers als Fähnrich in Christophs Kompanie. Die übrigen Hauptleute im Rgt Heid waren die Bündner Hans Battista von Tschärner aus Chur, Albert Baselgia aus Oberhalbstein, Fluri Sprecher ab Davos und Hartmann de Hartmannis aus dem Gericht Churwalden. Aus einem späteren Gerichtsprotokoll geht hervor, dass ein «Spon» (Streit) zwischen den Hauptleuten Baselgia und Ragett entstand: «Jeder weder habe wollen Hoptmann sin»²¹. Vor einem Regimentsgericht erhielt Ragett Recht. Allerdings musste sich Ragett zur Soldauszahlung an seine Soldaten verpflichten, was in Anbetracht der grossen Soldrückstände mit nachhaltigen Konsequenzen verbunden war. Christophs Bruder, Lt Heinrich, wurde als «Tröster» (Bürge) eingesetzt. Das Urteil wurde vom König Heinrich III. in einem Brief an den Regimentskommandanten Oberst Heid als richtig befunden.²²

1587 wurde das Rgt Heid aufgelöst. Hierauf übernahm Christoph Ragett ein Freifähnlein unter König Heinrich III. und wurde weiterhin in der Gascogne gegen die Hugenotten eingesetzt. Dies dürfte ihm – als Sohn des Laienreformators – nicht immer leicht gefallen sein; aber er war ja auf den König eingeschworen und musste gehorchen. Umso motivierter im Kampf dürfte er dann gewesen sein, als sich König Heinrich III. 1588 mit den Hugenotten befreundete und Hptm Ragett damit gegen die katholische Liga gebraucht wurde. Beim «Tag der Barrikaden» am 12./13. Mai 1588 führte er im Rgt Gallati in Paris eine Kompanie.²³ Dann hören wir von ihm nichts mehr bis zu seinem Tod 1591. Ob er bei der Belagerung von Paris gefallen oder einer Krankheit (Pest?) erlegen ist, konnte nicht eruiert werden.

1595, also vier Jahre nach Christophs Tod, klagte der ehemalige Fähnrich aus dem Gascogner-Zug, Hans von Travers, beim Thusner Gericht, er habe den Sold von 1585 bis 1587 immer noch zu gut. Das Gericht wies die Klage ab. Travers rekurrierte aber beim Bündner Appellationsgericht der «Achtzehn» in Ilanz und bekam dort teilweise Recht: Lt Heinrich als Bürge sei schuldig, «die halbe Summa zu bezallen, jedoch ohne Zins»²⁴.

Hercules «Herttli» Ragett (1565–1601)

Sohn von Hptm Christoph Ragett. Seine Grossväter waren Ammann Johannes Ragett und Junker Luzi von Capol. Herttli wurde also in ein privilegiertes Milieu hineingeboren. Bei einem Dorfbrand in Thusis wurden 1656 leider viele Dokumente zerstört, sodass wir z.B. den Geburtstag nicht kennen und über die sicher illustren Taufpaten und -patinnen nichts wissen, wie wir auch nicht über eine allfällige Heirat und eventuellen Nachwuchs informiert sind. 1589 zog er als Hauptmann mit einem Fähnlein im Rgt Rudolf von Schauenstein (später Hartmann von Hartmannis) – auf den Spuren seines Vaters – in französische Dienste, während zweier Jahre sogar gleichzeitig mit dem Vater. Die anderen Hauptleute im selben Regiment waren die Bündner Andreas von Salis, Herttli von Salis, Hans Baselgia und Hans Rudolf von Schauenstein.²⁵ Sie kamen mitten in die Hugenottenkriege hinein und erlebten bloss zwei Wochen nach ihrer Ankunft am 1. August 1589 die Ermordung Königs Heinrich III. vor Paris. Dann folgten Schlachten bei Luxeuil, Arques und Ivry, alle auf Seiten Heinrichs IV. gegen die katholische Liga. Nach Ardüser hat sich Hptm Ragett dabei sehr bewährt, sodass er zum Kommandanten einer Kompanie im königlichen Leibgarde-Regiment befördert wurde.²⁶

Man kann sich gut vorstellen, dass sich Vater und Sohn anlässlich dieser Feldzüge begegnet sind, Christoph im Rgt Gallati, Hercules im Rgt Hartmannis. Zwischen den Dienstzeiten verlegte Hercules seinen Wohnsitz von Thusis nach Chur, wo er auch Bürger wurde. Er zog insgesamt mindestens dreimal mit einem Fähnchen nach Frankreich und kam letztmals 1601 wieder heim. Kurz nach seiner Rückkehr verunfallte er 1601 in Thusis tödlich. Er, der alle Schlachten in Frankreich überstanden hatte! Der Churer Stadtpfarrer Johannes Pontisella führte den Trauergottesdienst durch und liess eine 16-seitige «Leichpredig» bei Johann Jakob Genath in Basel drucken.²⁷ Darin lobt Pontisella den Verstorbenen: «[...] auch von Gott dem Herrn mit übergrossen Gut gesegnet, welches Gut er under Haussarme, alte und verläbte und kranckhe Leuth

hat gelangen lassen [...] seine hohen Gaben von Erkandtnus griechischer, latinischer, italienischer und frantzösischer Sprachen, von hohem Verstand und sonderbarer Wolberedte [...]». Pontisella erwähnt auch Krankheit und Tod des Verstorbenen: «[...] seines Ziperleins und Podagrams [Harnsäure-Gicht], darvon er so hart geplaget [...] im Blust seines Alters unverhofft hingezuckt worden.» Weder Ardüser noch Pontisella gehen allerdings näher auf die Todesursache ein. Möglicherweise ist Hercules – wie manche seiner Zeitgenossen – in euphorisiertem Zustand vom Pferd gestürzt. Bei den bekanntermassen sehr schmerzhaften Gichtanfällen hat wohl manch einer zum Glas, dem damals einzigen Medikament gegriffen.

In Ardüser's Chronik wird 1605 über eine Frau berichtet: «Hie starb Urschla Ragetti, so es mit überflüssigem Pracht allen edlen Frouen wyt vor thon hat. Und diewyl si keine nache Lybserben hat, wurdent ire Kleider mer dan an 30 Ort verzetlet»²⁸. Sie war möglicherweise die Gattin von Hercules Ragetti.

Heinrich Ragetti (1549–1601)

Bruder von Christoph, Leutnant in dessen Kompanie, Bürge («Tröster») von Christoph. Kursiert meistens als «Lüttenant».

Johannes II. Ragetti (1564–1604)

Sohn von Christoph. Ammann zu Thusis. Ardüser berichtet in seiner Jahreschronik 1604 über ihn: «ein trüwherziger, ufrächter Man, war noch nit uf die 40 Jar komen, dann er synes Lybs Natürlichkeit mit der Truncenheit geschwächt. Er wart von Mäniglichen geliebt.» 1605 zählt Ardüser in seiner Jahreschronik seine 50 Schüler in Thusis auf: «25 Knaben und 25 Meitlen». Neben Rosenroll, Liver, Gredig, Nuttli, Bonadurer, Ruinelli, Gantenbein, Hosang, Hunger u.a. auch «Aman Johan Sön Regett und Herttli»²⁹.

Calister Ragetti (1530–1595)

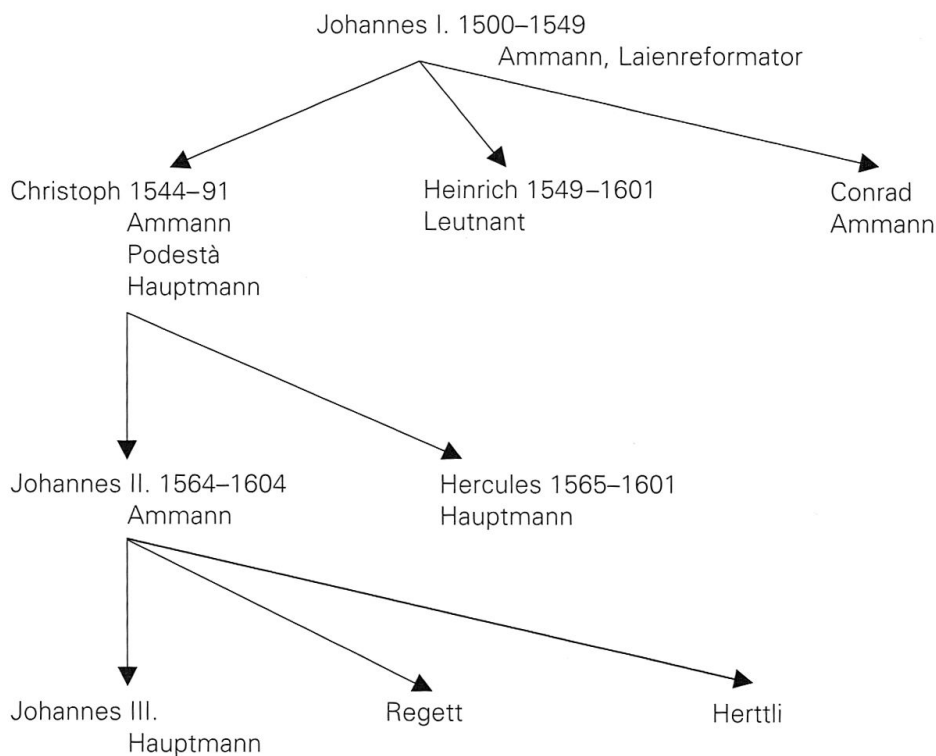
Landammann. Im Staatsarchiv Graubünden finden sich unter den Landesakten neun Dokumente, in denen er immer wieder als Fürsprech auftritt. Über seinen Tod berichtet Ardüser in zwei Varianten: In der Biographie berühmter Bündner heisst es: «Callister Ragetti, gewesner Landammann zu Thusis, ist Ao: 1595 durch gählich zufallenden Unfall umkommen und seines Lebens beraubt»³⁰; in der Chronik des Jahres 1595: «Nit wytt von Tuisis kam Amman Galister Raget von der Trunckenheit wägen gar jämerlich um sin Läben»³¹.

Conrad Ragett

Bruder von Christoph. Ammann von Thusis. Tritt oft als Fürsprecher auf. Aus den Landesakten im Staatsarchiv in Chur: 1563 seine Frau Anna klagt auf Ehescheidung. Im selben Jahr Streit mit Schulmeister Johannes Thölcker von Thusis wegen Injurien und ein Urteil des Gerichts Thusis in einem Streit zwischen Conrad Ragett und Mathis Pardatsch einerseits und Simon Tissari andererseits wegen Körperverletzung auf der Campogna unterhalb Summaprada «beim Wyben». 1570 Streit mit Junker Hans Ring von Tagstein wegen einer Geldforderung. 1571 Fürsprecher in einem Alpstreit gegen Pigneu («Curau Ragett von Masein»).

Johannes III. Ragett

Edouard Rott³² berichtet von einem Hptm Johannes Ragett, der im Rgt Ruinelli 1626 im Veltlin Dienst leistete. Am 4. Januar 1626 wird er als «Capitaine Gioan Riguet malade» erwähnt, sechs Tage später – immer noch krank – als «Sr Ricqet im Rgt von Sr Ruynel».³³ Dieser Johannes III. ist vermutlich ein Sohn von Johannes II. und Enkel von Christoph. Es liegt hier also ein weiteres Beispiel vor von einer Bündner Familie, die in drei Generationen je einen Hauptmann in französischen Diensten stellte.

Stammbaum der Thusner Familie Ragett

Der Dank des Autors geht an Dr. Silvio Margadant vom Staatsarchiv Graubünden und seine Mitarbeiterinnen für die wertvolle Mithilfe (speziell Transkriptionen), Frau Margrit Rageth für die Durchsicht und Luca Liechti für die elektronische Bearbeitung des Textes.

Adresse des Autors: Dr. med. Simon Rageth, Luisenstrasse 5, 3005 Bern

Endnoten

- 1** Konrad Huber. Rätisches Namenbuch. Bd III (Die Personennamen Graubündens [...]), Teil 1 (Von Rufnamen abgeleitete Familiennamen). Bern 1986.
- 2** Fortunat Sprecher von Bernegg. Rhetische Cronica, oder Beschreibung Rhetischer Kriegs- und Regiments-Sachen. Chur 1672.
- 3** Der Übergang von «Ragett» zu «Rageth» findet sich in den Kirchenbüchern von Präz und Thusis dokumentiert (18./19. Jahrhundert).
- 4** Huber. Rätisches Namenbuch (wie Anm. 1).
- 5** Die heute und seit den letzten zwei Jahrhunderten in Thusis lebende Familie Rageth stammt also nicht von der «alten Thusner Linie» ab, sondern aus Präz am Heinzenberg. Ein Jacob Rageth-Buchli (1775–1855) zog im Jahre 1800 von Präz nach Thusis, wo sich seither bereits sieben Generationen entwickelten (Informationen aus dem Bürgerregister der Familie Rageth in Präz). Die Familie wohnte während fast 100 Jahren in der «Streja», das Jakob Rageth-Rostetter 1863 von Landamann Passet hatte erwerben können.
- 6** Johannes Guler von Wynegg. Raetia oder Beschreibung der dreyen loblichen Grawen Bündten und anderer raetischen völker etc. Zürich 1616.
- 7** Zum Viamalabrief von 1473 vgl. Ernst Lechner. Thusis und die Hinterrheintäler. Thusis 1897.
- 8** I. Mappe betr. Münzwesen im bischöflichen Archiv Chur. Freundliche Mitteilung aus dem Jahr 1942 vom damaligen Konservator des Rätischen Museums, Prof. Lorenz Joos.
- 9** Gemeindearchiv Thusis. Freundliche Mitteilung aus dem Jahr 1942 vom damaligen Kantonsschullehrer in Chur, Prof. J. B. Masüger.
- 10** Hans Ardüser. Wahrhafte und Kurzvergriffene Beschreibung etlicher Herrlicher und Hochvernambter Personen in alter Freyer Rhetia. Lindau 1598.
- 11** Hans Ardüser's rätische Chronik. Hrsg. von J[akob]. Bott. Chur 1877 (Neudruck 1973).
- 12** Vgl. Anm. 2 und Anm. 6.
- 13** Michael Stettler. Chronicon oder gründtliche Beschreibung der denkwürdigsten Sachen und Thaten [...]. Bern 1626.
- 14** Beat de Zurlauben. Histoire militaire des Suisses. Paris 1751.
- 15** Edouard Rott. Inventaire sommaire des documents relatifs à l'histoire de Suisse conservés dans les archives et bibliothèques de Paris. Bern 1888.
- 16** Marius Michaud. «Un chef de guerre fidèle à la couronne de France». In : Annales fribourgeoises de la société d'histoire du canton de Fribourg. 2007/69, S. 125ff.
- 17** Vgl. Ardüser. Wahrhafte und Kurzvergriffene Beschreibung (wie Anm. 10).
- 18** Simon Rageth. «Staatsmann im alten Bünden und Hauptmann in französischen Diensten: Christoph Rageth aus Thusis (1544–1591)». In: Bündner Monatsblatt 4/2005, S. 371–393.
- 19** Landesakten des Staatsarchivs Graubünden Chur: LA AB IV/1 BP IV, S. 2; A II/LA 1 Nr. 1444 und Nr. 2395; A I/1 Nr. 172; A I/18 a Nr. 89; BP Bd. 5 AB IV/1 S. 96 und 134.
- 20** Stadtarchiv Chur, Bürger-Einkaufsbuch. Freundliche Mitteilung von Frau Dr. Ursula Jecklin.
- 21** Staatsarchiv Graubünden Chur, Landesakten A II LA vom 16.3.1594.
- 22** Michaud. «Un chef de guerre» (wie Anm. 16).
- 23** Zurlauben. Histoire militaire (wie Anm. 14).
- 24** Wie Anm. 21.
- 25** Stettler. Chronicon (wie Anm. 13).

26 Ardüser. Wahrhafte und kurzvergriffene Beschreibung (wie Anm. 10).

27 Freundliche Mitteilung von Dr. Andreas von Sprecher, Maienfeld, der die Leichenpredigt in seinem Archiv besitzt.

28 Ardüser's rätische Chronik (wie Anm. 11).

29 Ebd.

30 Ardüser. Wahrhafte und kurzvergriffene Beschreibung (wie Anm. 10).

31 Ardüser's rätische Chronik (wie Anm. 11).

32 Rott. Inventaire (wie Anm. 15).

33 Missglückter Versuch der Rückeroberung der bündnerischen Untertanenlande unter dem französischen Marschall de Coeuvres 1626/27.